

Protokoll der Mitgliederversammlung 2022 Hospiz-Verein Bergstraße e. V. (HVB)

Teilnehmende:	Insgesamt 29 Mitglieder und 5 Nichtmitglieder , siehe Teilnehmerliste
Versammlungsleitung:	Claudia Mayer
Protokoll	Christine Palten
Ort	Bürgerhaus Schwanheim, Weyrichstraße 23, Bensheim
Datum	23.03.20220
Dauer	19:00 bis 21:15 Uhr
Anlagen:	<ul style="list-style-type: none">• Einladung• Teilnehmerliste• Protokoll Kassenprüfung

TOP1: Begrüßung und Feststellung: Ordnungsgemäße Einladung, Versammlungsleitung, und Protokollführung (Claudia Mayer)

Begrüßung: der Anwesenden

Es gibt keine Einwände gegen die Anwesenheit von Nichtmitgliedern.

Mit Versand der Einladung vom 02.03.2022 per Post und per Mail erfolgte ordnungsgemäße Einladung, damit ist die Versammlung beschlussfähig.

Versammlungsleitung: Claudia Mayer

Protokollführung: Christine Palten

TOP 2 Bericht des Vorstands

Ehrenamt, Ambulante Hospizarbeit, Hospiz-Akademie (Sabine Hehn)

Ehrenamt

- Dank an alle **Ehrenamtlichen** in den Hospiz Bergstraße Einrichtungen

Ambulante Hospizarbeit

- Mit fast 80 bewegt sich die Zahl der Begleitungen in der **ambulanten Hospizarbeit** auf dem Vorjahresniveau. Durchschnittlich 30 Begleitungen pro Monat. Auch die Nachfrage nach Beratungen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht ist unverändert hoch. Es fällt auf, dass sich mehr Menschen mit dem Thema Vorsorge befassen als vor der Pandemie. Auch spüren wir und freuen uns, dass wir an dem neuen Standort besser wahrgenommen und angefragt werden.
- Im Herbst haben wir einen neuen Hospizbegleiterkurs gestartet, die TeilnehmerInnen befinden sich gerade in der Praktikumsphase und können im Laufe des Jahres eingesetzt werden.
- Sorge macht, dass Patienten und Angehörige sich vermehrt im wahrsten Sinne des Wortes ‚alleingelassen‘ fühlen und sich hilfeschend an uns wenden. Es fehlen nicht nur pandemiegeschuldet die notwendigen Ansprechpartner und Zuwendung u. a. bei Behörden, Pflegediensten, Ärzten und in Krankenhäusern.
- Das Team braucht Verstärkung. Hinweis auf aktuelle Stellenausschreibung.

Hospiz-Akademie

- Die Veranstaltungen der Hospiz-Akademie konnten im Rahmen der geltenden Pandemierichtlinien stattfinden. Neben den etablierten Palliative Care Kursen erschließen wir auch neue Themenfelder wie z. B. mit der Vortragsreihe Sterbebegleitung und Religion.
- Durch unser Angebot für Inhouseschulungen können wir individuell auf Wünsche und Bedarfe einzelner Pflegeeinrichtungen und Organisationen eingehen. Wir freuen uns außerdem sehr über die Kooperation mit der Altenpflegeschule in deren Ausbildungsgang wir zwei Tage zu den Themen Tod und Sterben unterrichten.
- Ein bisschen stolz sind wir, dass unser Akademieteam bundesweit in verschiedenen Gremien mitarbeitet (u. a. in der ExpterInnengruppe des Bundesministeriums für Gesundheit oder auch Mitentwicklung Kurskonzept für Letzte Hilfe Professionell)
- Im Oktober feiern wir bereits das fünfjährige Bestehen unserer Akademie! Höhepunkt ist der Vortrag des Palliativmediziners Prof. Gottschling.
- Herzliche Begrüßung von Miriam Ohl, die zum 1.4.2022 das Team der Akademie verstärkt und sich der Versammlung kurz vorstellt.

Personal und Verwaltung (Norbert Schroeder)

Unsere Mitglieder und Aktiven

- Die Anzahl unserer Mitglieder hat sich um fünf auf 857 erhöht.
- Ende 2021 engagierten sich 130 Personen ehrenamtlich für den HospizVerein Bergstraße.
- Wir beschäftigen 13 Personen im Hauptamt in insgesamt 7,2 Vollzeitstellen.

Insgesamt freut, dass es unter dem haupt- und ehrenamtlichen Personal zu wenig Veränderungen kommt.

Immobilien, Hospizgarten (in Vertretung Claudia Mayer und Michael Braun)

Wir erzielen Mieteinnahmen durch Immobilien. Fällige Instandhaltungen müssen aber auch koordiniert und Aufgaben der Verwaltung erledigt werden. Deshalb wurde im vergangenen Jahr das **Team Immobilien & Hospizgarten** gegründet. Teamleitung hat Lisa Felker, unterstützt wird sie durch 2 Hauptamtliche im Minijob.

Die **ehemalige Geschäftsstelle in der Sandstraße** wurde 2021 umgebaut zum Wohnhaus. Sie ist jetzt an eine Familie vermietet.

Umbau und Erweiterung stationäres Hospiz

Das stationäre Hospiz Bergstraße wurde im Jahr 2010 eröffnet. Seitdem wird es erfolgreich mit kontinuierlich hoher Auslastung geführt und als lebenswerter und lebendiger Ort für Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen, wahrgenommen. Diese zwölf Jahre haben Spuren hinterlassen und es ist an der Zeit, Instandhaltungsmaßnahmen anzugehen. Außerdem gibt es seit 2017 eine zwischen den Kostenträgern und Sozialverbänden getroffene und bundesweit gültige Rahmenvereinbarung zu Mindeststandards für die Ausstattung von Hospizen, der unser Haus nicht mehr in allen Punkten entspricht. Wir planen deshalb eine maßvolle Sanierung und die zielführende Erweiterung, um langfristig unsere eigenen Qualitätsvorstellungen zu erfüllen.

Mit einem Anbau erreichen wir folgende Verbesserungen:

- **Das Angehörigenzimmer:** Dieser Raum ist ohne eigenes Bad und sehr beengt angelegt. Wir möchten hier definierte Mindeststandards einhalten, um so zukünftig eine angemessene Unterkunft mit besserer Aufenthaltsqualität anbieten zu können.
- **Der Raum der Stille:** Das ist ein wichtiger Rückzugsort, der aber derzeit wenig sichtbar und im Erdgeschoss, also relativ weit entfernt und eine Etage tiefer als die Gästezimmer, eingerichtet ist. Er wird ins Obergeschoß verlegt und damit einladend, sicher und leicht erreichbar gestaltet.
- **Das Dienstzimmer:** Dieser Raum dient inzwischen deutlich mehr Pflegekräften als bei der ursprünglichen Planung vorgesehen als medizinisches Arbeits-, Dienst-, Visiten- und

Besprechungszimmer. Diese Mehrfachnutzung ist dauerhaft nicht möglich und zumutbar. Ein zusätzlicher kleiner Besprechungsraum für Übergaben, vertrauliche Gespräche und Visiten soll Entlastung schaffen und eine ruhige Arbeitsatmosphäre sicherstellen.

- **Die Umkleieräume für MitarbeiterInnen:** Die vorhandene Fläche der Umkleiden entspricht ebenfalls nicht mehr der deutlich gestiegenen Anzahl an Pflegekräften. Hier muss zusätzlicher Raum geschaffen werden, zudem für die Mitarbeiterinnen der Küche bisher keine Umkleidemöglichkeiten vorgehalten wurden.
- **Das Lager für Pflegematerialien:** Der Platzbedarf ist im Lauf der Jahre erheblich gewachsen und die Fläche des Lagerraums muss vergrößert werden.

Diese zweckdienlichen Vorhaben können wir durch Umbauten im bestehenden Gebäude und einen kleinen Anbau verwirklichen. So entsteht eine zusätzliche Raumfläche von 210 qm, die innerhalb der vorhandenen Baufenster realisiert werden kann.

Außerdem können wir notwendige Sanierungen durchführen:

- **Brandschutz:** Um den gestiegenen Anforderungen an den Brandschutz zu genügen, muss die technische Brandschutzausstattung aktualisiert werden. In Verbindung mit einem neuen Alarmierungs- und Räumungskonzept erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit, dass im Brandfall eine Evakuierung vermieden werden kann und unsere Gäste innerhalb des Gebäudes in sicheren Brandabschnitten verbleiben können.
- **Sanierung:** Nach zwölf Jahren Betrieb müssen übliche Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Es bietet sich dabei an, mittelfristig anstehende Sanierungsmaßnahmen bereits vorzuziehen. So vermeiden wir, dass in absehbarer Zeit weitere Instandsetzungen notwendig werden und den laufenden Betrieb erneut beeinträchtigen.
- **Zufahrt:** Innerhalb des Gesamtkonzepts wird die beengte Zufahrt barrierefrei gestaltet und mit einem Wendehammer versehen.

Baumaßnahmen bedingen Unannehmlichkeiten! Diese dürfen wir unseren Gästen nicht zumuten. Für die Bauphase besteht die einmalige Gelegenheit, dass wir das benachbarte Pflegeheim der Maria-Ward-Schwestern anmieten und dort unsere Gäste unterbringen können. Der Hospizbetrieb kann also durchgängig fortgeführt werden.

Diese „Gunst der Stunde“ möchten wir nicht verstreichen lassen und haben uns entschlossen, jetzt die Erweiterung und Sanierung anzugehen.

Die Baumaßnahmen werden sich laut vorläufiger grober Kostenschätzung auf voraussichtlich 2,1 Mio. Euro belaufen. Aufgrund der derzeitigen Situation müssen allerdings erhebliche Preissteigerungen mitbedacht werden.

Die Sicherheit, der Komfort und das Wohlbefinden unserer Gäste stehen im Mittelpunkt unseres Denkens, unseres Tuns und all unserer Vorhaben! Zeitgemäße und den Vorgaben entsprechende Räumlichkeiten gewährleisten eine gute Aufenthaltsqualität für diese, deren Angehörige und BesucherInnen. Mit den geplanten Maßnahmen erfüllen wir außerdem notwendige Standards bei den Arbeitsbedingungen für unser Personal. Das Gesamtvorhaben sichert also langfristig die gewohnte Qualität unserer Arbeit und trägt zum Fortbestand der guten Atmosphäre im Hospiz bei. Das kommt allen Beteiligten zugute!

Zwölf Jahre Regelbetrieb, neue verbindliche Vorgaben und die einmalige Gelegenheit eines idealen Ausweichquartiers sind für uns Anlass genug, um festzustellen: Die beste Gelegenheit für Instandsetzung, Sanierung und Erweiterung bietet sich jetzt.

Trauerbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit (Claudia Mayer)

Trauerbegleitung

- Das Konzept der Trauergruppe für Kinder und Jugendliche wurde angepasst und die Kinder und Jugendlichen haben nun einen eigenen Raum: Sie haben sich einen Pavillon im Garten erobert, ihn bunt bemalt, der weckt Neugierde. Gäste, Angehörige und Besucher kommen dadurch ins Gespräch.
- Gruppenangebote im Erwachsenenbereich konnten zumindest zeitweise mit den bekannten Einschränkungen stattfinden, dank des großen Einsatzes der Haupt- und Ehrenamtlichen konnten die Anfragen, meist in Form von Einzelbegleitungen, bewältigt und Trauernde gut begleitet werden, insgesamt wurden in 2021 rund 500 Gespräche geführt.
- Sehr stolz sind wir auf die beiden Koordinatorinnen. Sie haben in 2021 Kursinhalte für die Ausbildung von Trauerbegleitern und Trauerbegleiterinnen im Ehrenamt ausgearbeitet. Erstmals in der Vereinsgeschichte können nun Menschen für diesen ehrenamtlichen Einsatz unsere eigenen Mitarbeiterinnen ausgebildet werden.

Öffentlichkeitsarbeit

- Welthospiztag 09.10.21: Unsere beiden Standorte in der Innenstadt haben wir durch Stolpersteine miteinander verbunden. Bei strahlendem Sonnenschein kamen wir an diesem Samstag mit zahlreichen Passanten ins Gespräch. Viele nutzen die Gelegenheit, sich über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht zu informieren.
- Viel Engagement floss in die Hospizbriefe und in die Erstellung einer Übersichtsbroschüre, die alle Themen der drei Einrichtungen (Stiftung, stationäres Hospiz und Verein) ineinander vereint.
- Einrichtungsübergreifend haben wir uns intensiv mit unserer Haltung in Bezug auf den assistierten Suizid beschäftigt. Wir haben eine Stellungnahme verfasst und diese unter anderem im letzten Hospizbrief veröffentlicht. Unsere Überlegungen zum assistierten Suizid sind noch nicht am Ende, uns werden immer wieder Situationen begegnen, wo wir die Grenzen unserer Begleitung neu ausloten müssen. Und wir haben Formate geplant, mit denen wir auch Mitglieder in die Diskussionen einbeziehen können. Auch die heutige Tagesordnung enthält einen Antrag hierzu. Grundsätzlich aber gilt: Eine aktive Beendigung des Lebens unterstützen wir nicht!
- Öffentlichkeitsarbeit geschieht an vielen Stellen. Schön war für mich zu hören, dass unsere Einrichtungen zunehmend auch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. In einer Zeit von Arbeitskräfte- und besonders Pflegekräftemangel ist das ein Faktor, der für unsere Zukunft besonders wichtig ist.

TOP 3 Kassenbericht des Schatzmeisters (Dr. Wolfgang Mansfeld)

Dr. Wolfgang Mansfeld erläutert die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für 2021 anhand der Folien (dem Protokoll beigelegt). Die Einnahmen erreichten mit 751 T€ ein zufriedenstellendes Niveau, sie waren allerdings deutlich geringer als im Jahr 2020, welches durch besonders hohe Zuwendungen aufgrund von Erbschaften geprägt war.

Der deutliche **Anstieg bei den Ausgaben** erklärt sich hauptsächlich durch zwei investive Ausgabenpositionen mit Einmalcharakter. Zum einen betrifft dies die neuen Räume für Geschäftsstelle und Akademie am Wambolter Hof; Herrichtung der Räume und Umzug führten zu einem Anstieg der Sachausgaben auf -300 T€. Der zweite investive Posten war die Instandsetzung der bisherigen Geschäftsstelle (Margot-Zindrowski-Haus) zu einem – inzwischen vermieteten – Wohnhaus; die Ausgaben für Vermögensverwaltung (incl. Ausgaben für das Hospizhaus) stiegen dadurch auf -207 T€.

Das **Vereinsvermögen** betrug Ende 2021 6,1 Mio. €. Das **Sachvermögen** – vor allem das Hospizhaus, andere Grundstücke, Betriebsausstattung – beträgt rund 3,2 Mio. €. Das **Finanzvermögen** (Bankkonten, Wertpapiere, Beteiligungen) beträgt rund 2,9 Mio. €; hiervon bestehen 2,6 Mio. € aus liquiden Mitteln (Bankkonten und Wertpapiere).

Die Vorplanung der unter Top 2 erläuterten Investitionen in das stationäre Hospiz beläuft sich auf 2,1 Mio. €. Da angesichts zu erwartender Kostensteigerungen Reserven einzuplanen sind, hat der Vorstand einen vorläufigen Rahmen von 2,5 Mio. € beschlossen. Dr. Wolfgang Mansfeld weist darauf hin, dass die vorhandenen liquiden Rücklagen von 2,6 Mio. € dadurch rechnerisch praktisch vollständig aufgebraucht würden. Allerdings sei ja seit Langem klar, dass weitere Investitionen in das Hospiz anfallen würden und die Rücklagen seien nicht zuletzt für diesen Zweck gebildet worden. Der Schatzmeister ist zuversichtlich, dass in den kommenden Jahren aus laufenden Überschüssen wieder neue Rücklagen gebildet werden könnten. Weiterhin sind auch die im Sachvermögen ausgewiesenen Grundstücke notfalls veräußerbar und somit zur Finanzierung von Investitionen einsetzbar.

Im Ausblick auf das laufende Jahr betont Dr. Wolfgang Mansfeld, dass im Jahresverlauf die investiven Ausgaben für das Hospizprojekt starten werden. Bei den Einnahmen sei indes mit einem deutlichen Zuwachs bei den Zuwendungen zu rechnen, die an das Niveau des Jahres 2020 heranreichen könnten. Insgesamt erwarte er trotz anlaufender Investitionen einen Überschuss.

Den aktuell genehmigten Projektrahmen von 2,5 Mio. € sieht Dr. Wolfgang Mansfeld als solide finanzierbar an. Allerdings befinde man sich noch im Stadium der Vorplanung. Sollte sich im Zuge der Detailplanung und Ausschreibungen ein deutlich höherer Bedarf zeigen, könnten schwierige Abwägungen erforderlich werden.

TOP 4 Aussprache zu den Berichten

Fragen aus dem Mitgliederkreis:

Mit welcher Dauer der Baumaßnahmen wird gerechnet? Bisherige Schätzungen gehen von einem bis eineinhalb Jahren aus. In der jetzigen Situation ist eine Schätzung allerdings schwierig.

Ist – auch nach den Erfahrungen des seinerzeitigen Hospizbaus – die Projektsteuerung leistungsfähig genug?

Dr. Wolfgang Mansfeld bejaht dies. Mit Norbert Pfuhl sei wirkliche Immobilienexpertise und Projekterfahrung in den Vorstand eingezogen. Außerdem stehe – unabhängig vom projektdurchführenden Architekturbüro – ein erfahrener Architekt als Berater für den Vorstand zur Verfügung. Zudem seien intern die erforderlichen Projektgremien mit definierter Aufgabenstellung und Verantwortlichkeit gebildet worden.

TOP 5 Kassenprüfung (Jörn Sacksen)

Die Kassenprüfung wurde am 28. Februar von Elisabeth Ebach und Jörn Sacksen für das Rechnungsjahr 2021 durchgeführt und mit folgender Bewertung abgeschlossen:

„Die Kasse des HVB wurde anhand der Buchungen der Konten

- Girokonto Sparkasse Bensheim
- Geldauflagenkonto Sparkasse Bensheim
- Tagesgeldkonto Sparkasse Bensheim
- Girokonto Volksbank Darmstadt-Südhessen
- Depot Sparkasse

stichprobenartig auf Ordnungsmäßigkeit geprüft. Alle Buchungen erfolgten in dem durch die Satzung vorgegebenen Rahmen. Die Buchführung für das Kalenderjahr 2021 ist in Ordnung und ohne Beanstandung.“

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

Jörn Sacksen schlägt vor, den Vorstand zu entlasten, diesem Vorschlag folgt die Versammlung einstimmig.

TOP 7: Wahl der Kassenprüfer (Blockwahl)

Vorschläge	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Gewählt wurden
Elisabeth Ebach Rebecca Hubert Jörn Sacksen	27		2	Elisabeth Ebach Rebecca Hubert Jörn Sacksen

TOP 8: Vorstandskandidatin und Vorstandskandidat

Die zur Wahl vorgeschlagenen Stephanie Böcking (für den Bereich Trauerbegleitung) und Dr. Andreas Schuster (medizinische Expertise, Unterstützung bei Fragen zur SAPV und Aufbau Netzwerk) stellen sich den Mitgliedern vor.

TOP 9: Vorstandswahl

Wahlleitung: Anja Gondolph; Die Durchführung der Wahl erfolgt geheim.

Vorschläge	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ungültig	Gewählt wurden
1. Vorsitzende: Claudia Mayer	24	2	0	1. Vorsitzende: Claudia Mayer
2. Vorsitzende Kein Vorschlag				-
Schatzmeister: Dr. Wolfgang Mansfeld	27	0	2	Schatzmeister: Dr. Wolfgang Mansfeld
Beisitzer: Stephanie Böcking	28	0	1	Beisitzer: Stephanie Böcking
Michael Braun	27	0	2	Michael Braun
Sabine Hehn	26	0	1	Sabine Hehn
Norbert Pfuhl	26	2	1	Norbert Pfuhl
Norbert Schröder	28	1	0	Norbert Schröder
Dr. Andreas Schuster	29			Dr. Andreas Schuster

Norbert Pfuhl ist nicht anwesend. Sein schriftliches Einverständnis zur Wahl liegt vor.

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

TOP 10: Kurzbericht Palliativnetz Bergstraße (Dr. Angelika Schramm, ärztliche Leitung)

Im Versorgungsgebiet Bergstraße und Odenwald wurden 2021 über 700 PatientInnen und deren Zugehörige beraten oder in die Versorgung aufgenommen.

In Zusammenarbeit mit insgesamt 13 Hospizdiensten. Dabei 63 Begleitungen von SAPV-Patienten durch HVB, PatientInnen des HVB sind zahlenmäßig am stärksten vertreten!

Durchschnittsalter der PatientInnen: 75 Jahre, Max: 101 Jahre, Min: 25 Jahre

Herausforderungen im vergangenen Jahr: Pandemie, Entwicklungen in der praktischen Arbeit. Das multiprofessionelle Team aus qualifizierten Pflegekräften, Palliativmedizinern und geschulten Koordinatorinnen am Telefon erfährt regelmäßige Wertschätzung durch Patienten/Familien und durch Netzwerkpartner. Geschätzt wird die Sicherheit der Rufbereitschaft. Zentraler Anspruch in der Arbeit des Palliativnetzes Bergstraße ist Qualität.

Dr. Angelika Schramm dankt für die vielfältige professionelle Zusammenarbeit mit HVB auf hohem Niveau.

TOP 11: Kurzbericht Hospiz Bergstraße (Michael Braun)

2021 durften wir 90 Gäste begleiten. Das Durchschnittsalter lag bei 72 Jahren. Die Menschen waren im Durchschnitt 5,5 Wochen bei uns.

Corona hat uns auch im Jahr 2021 beschäftigt. Wir sind froh, dass unsere Hygieneregeln Erfolg gezeigt haben und wir von Erkrankungen im Haus verschont wurden. Es war jederzeit möglich, dass unsere Gäste, wenn auch eingeschränkt, Besuch von Ihren Angehörigen bekommen durften.

Sehr bewegt hat uns 2021 der Tod einer noch jungen Frau, die mit Ihren 2 Kindern aus Syrien geflüchtet ist und kurz vor der Aufnahme in unser Haus ihr 3. Kind bekommen hatte. Sie musste hier von ihrem Säugling und den älteren Kindern Abschied nehmen. Das war für alle Beteiligten nicht leicht. Zum Glück wurden alle Kinder durch eine sehr liebevolle Pflegefamilie aufgefangen und begleitet.

Zum Jahresende hat uns die bisherige stellvertretende Pflegedienstleitung verlassen und ist wieder in die Nähe Ihrer Herkunftsfamilie gezogen. Nachdem wir lange nach einer Nachfolgerin gesucht haben, freuen wir uns, dass wir ab dem 1.4. wieder eine neue Stellvertretung gefunden haben.

Die größte Aktion im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für das stationäre Hospiz war Gunters Hospizlauf. Er hat bei der Aktion „Hospiz bewegt“ mehr als 800 km zurückgelegt und alle 25 Hospize in Hessen besucht. Es war uns allen eine große Freude seine Tour zu begleiten, Kontakt mit den anderen stationären Hospizen zu pflegen und über Presse, Fernsehen und/oder persönliche Kontakte von den Inhalten der Hospizarbeit zu berichten.

TOP 12: Kurzbericht Hospiz-Stiftung Bergstraße (Renate Hannemann)

Die Zukunft der Hospiz-Stiftung ist mit dem Stiftungsvermögen auf einem guten Weg.

Nach der Satzung unterstützt die Stiftung das stationäre Hospiz Bergstraße und die ambulanten Hospizgruppen des Kreises, welche ihrerseits schwerstkranke oder sterbende Menschen begleiten. Allerdings muss das Stiftungsvermögen nach dem Gesetz ungeschmälert erhalten bleiben, dadurch bleibt der Stiftungszweck dauerhaft bestehen.

Erfreuliche Entwicklung: Das Vermögen ist durch Zuwendungen von Bürgern des Kreises Bergstraße deutlich gewachsen: seit Ende 2017 bis heute verdoppelt von 1,5 Mio. auf 3 Mio. Euro.

Für den Vorstand gilt es zwei Ziele auszubalancieren: einerseits das Stiftungskapital zu erhalten und andererseits die Ausschüttung an die geförderten Organisationen. Diese benötigt allerdings Anlagen, die höhere Erträge erbringen, und dass trotz der schon lange anhaltenden Zinspolitik.

Das Stiftungskapital besteht zu 74 % aus Immobilien, die der Hospiz-Stiftung meist durch Erbschaften zufließen, was jetzt von Vorteil ist, da wir durch die Mieten laufende, stabile Einnahmen generieren können.

So konnten allein in 2021 Einnahmen aus der Vermögensverwaltung in Höhe von 141 T€ erzielt werden; das stationäre Hospiz wurde mit ca. 15.000 Euro gefördert.

Diese positive Entwicklung hat auch Auswirkungen auf das benötigte Personal, um eine Professionalität der Arbeit zu ermöglichen. Die Stiftung beschäftigt inzwischen hauptamtliche Teilzeitmitarbeiterinnen für die Vorstandsassistenz/Sekretariat, Immobilien und Rechnungswesen.

Das Gebot der Sparsamkeit lassen wir dabei nie außer Acht. Der gesamte Vorstand arbeitet ehrenamtlich und die Kosten für die allgemeine Verwaltung liegen unter 10 % der Einnahmen.

Bei der Gelegenheit möchten wir uns als Hospiz-Stiftung Bergstraße bei allen Unterstützern bedanken und freuen uns über weitere Zuwendungen, um auch in Zukunft schwerstkranke und sterbende Menschen mit finanziellen Mitteln satzungsgemäß begleiten zu können.

TOP 13: Anträge

Claudia Mayer ruft den Antrag von Prof. Dr. Albert Mühlum, eingegangen am 10.03.22, der folgenden Wortlaut hat:

Die MV möge bzgl. Sterbehilfe und Suizidassistenz beschließen: Der HVB setzt sich nach wie vor für einfühlsame Sterbebegleitung bis zum natürlichen Lebensende ein. Damit ist eine aktive Beendigung des Lebens und die Beihilfe zum Suizid ebenso wenig vereinbar, wie eine Übertherapie zur künstlichen Verlängerung des Sterbens."

Begründung: Klarstellung der hospizlichen Position nach innen (Binnenverhältnis) und außen (Öffentlichkeitsarbeit).

Claudia Mayer weist darauf hin, dass eine formelle und bindende Verabschiedung des Antrags nicht möglich ist, weil dieser erst nach Versand der Einladung eingegangen und folglich nicht expliziter Punkt der Tagesordnung ist; das wäre aber für eine verbindliche Beschlussfassung erforderlich. Natürlich könnte der Antrag diskutiert werden und die Mitgliederversammlung könne Empfehlungen hierzu aussprechen.

Prof. Mühlum erläutert kurz den Antrag und schlägt ergänzend vor, die Vereinssatzung durch eine Präambel zur generellen Orientierung der hospizlichen Arbeit durch den Verein zu ergänzen und hier die Haltung zur Sterbehilfe mit aufzunehmen.

Die Mitglieder begrüßen mit großer Mehrheit den vorgelegten Text und den Vorschlag zur Satzung. Der Vorstand sagt zu, diese Empfehlung weiterzuverfolgen.

TOP 14: Vorschläge der Mitglieder

Keine Vorschläge

TOP15: Wann sollte palliative Versorgung beginnen? Das Projekt ONCOPATH und warum frühe palliative Versorgung Sinn macht.

Doris Kellermann stellt vor, dass es sinnvoll ist, palliative Begleitung schon in einem sehr frühen Erkrankungsstadium anzustoßen. Aus unterschiedlichen Gründen findet das bislang jedoch kaum statt. Dies zu ändern, ist Ziel des Forschungsprojekts ONCOPATH (OncoCoaching und frühe Palliative Begleitung als patientenzentrierte Versorgungselemente in der Therapie nicht heilbarer Krebserkrankungen).

ONCOPATH beschreibt eine neue Versorgungsform für onkologisch erkrankte Menschen. Ausgewählten PatientInnen wird ein Betreuungsteam zur Seite gestellt. Es besteht im Kern aus der behandelnden Ärztin, einer speziell geschulten onkologischen Fachangestellten (OncoCoach) und einer Palliativpflege-Fachkraft. Gemeinsam vermitteln sie Betroffenen mehr Wissen in Bezug auf Erkrankung und mögliche Therapieformen.

Ziel ist, dass gesteigerte Patientenkompetenz die Entscheidungsfähigkeit stärkt und eine höhere Selbstwirksamkeit erzielt. Beschwerden sollen reduziert, Lebensqualität erhöht und Krankenhauseinweisungen verringert werden.

Der HVB und die onkologische Praxis von Frau Dr. Lahaye in Heppenheim nehmen an dem vierjährigen Forschungsprojekt teil. Doris Kellermann übernimmt dabei als Palliativpflege-Fachkraft in Gesprächen zu Hause die frühzeitige Palliativversorgung. Über die Erkenntnisse, die wir im Rahmen des Projektes gewinnen, werden wir weiter informieren.

Bensheim, den 24.03.2022

Claudia Mayer

Versammlungsleiterin

Christine Palten

Protokollführerin